

# Gespenstisch?

## Mehr Details

Stabschrecken, Gespenstschrecken und Wandelnde Blätter bilden die Ordnung der Phasmiden (Abb. 1).



Abb. 1: Je nach Gattung und Aussehen werden die Phasmiden in Stabschrecken (a), Gespenstschrecken (b) und Wandelnde Blätter (c) unterteilt. Zwischen den Stab- und Gespenstschrecken gibt es fließende Übergänge. Es handelt sich also nicht um klar getrennte systematische Einheiten.

Häufig werden diese Insekten bei uns Stabheuschrecken genannt, obwohl sie mit den Heuschrecken nur entfernt verwandt sind. Insgesamt kennen wir rund 3000 verschiedene Phasmidenarten, und regelmäßig werden neue Arten entdeckt. Phasmiden können sehr groß werden: eine Stabschreckenart ist mit 32,8 cm Länge das größte Insekt der Erde!

Die meisten Phasmiden sind nachtaktiv. Sie halten sich tagsüber zwischen den Blättern ihrer Nahrungspflanzen versteckt und kommen nachts hervor, um zu fressen, sich zu paaren und Eier zu legen.

## Fortpflanzung & Entwicklung

Phasmiden können sich nicht nur „normal“ fortpflanzen, sondern auch durch Parthenogenese (Jungfernzeugung). Das bedeutet, dass die Weibchen auch unbefruchtete Eier legen, aus denen in der Regel nur Weibchen schlüpfen. Bei wenigen Arten gibt es in Gefangenschaft gar keine Männchen mehr. Wenn die Temperatur während der Embryonalentwicklung hoch genug ist, können auch Männchen entstehen – allerdings sind sie zeugungsunfähig.

Phasmiden legen kleine Eier, die sie je nach Art einfach fallen lassen, an Pflanzenteile kleben, oder mit Hilfe eines Legestachels in die Erde legen. Die Entwicklung der Eier dauert vier bis sechs Monate.

Phasmiden zählen zu den Insekten mit einer unvollkommenen Entwicklung (Metamorphose): Die geschlüpften Jungtiere (Nymphen) sehen den Alttieren sehr ähnlich und die Ähnlichkeit wird mit jeder Häutung größer. Nach drei bis sechs Monaten und bis zu sechs Häutungen sind sie ausgewachsen. Sobald die Phasmiden nach der letzten Häutung geschlechtsreif sind, paaren sie sich. Die Weibchen der Phasmiden leben bis zu ein Jahr, Männchen werden drei bis fünf Monate alt.

## Damit hat der Feind keine Chance

Neben ihrer geschickten Tarnung (Mimese) haben Phasmiden noch weitere Tricks, um ihren Feinden zu entkommen: Sie fallen in einen Catalepsie-Zustand, wenn sie sich bedroht fühlen – der Körper wird ganz gestreckt und die Tiere zeigen keine Lebenszeichen mehr. Dieser scheinbare Todeszustand kann Stunden dauern. Viele Arten besitzen die Fähigkeit, Extremitäten an vorgesehenen Bruchstellen abzuwerfen (Autonomie). Das Bein kann sich bis zu einer Stunde noch bewegen, um den Feind abzulenken. Es wächst nach zwei oder drei Häutungen wieder nach. Bei ausgewachsenen Tieren funktioniert das allerdings nicht mehr und sie müssen den Rest ihres Lebens mit einem Bein weniger leben. Manche Arten sondern stark riechende oder reizende Sekrete ab. Es gibt Arten, die Angreifern eine übelriechende Flüssigkeit

bis zu 30 cm entgegenspritzen. Auch Warnfarben sind eine häufige Methode, Feinde in die Flucht zu schlagen.

Fast alle geflügelten Arten zirpen (stridulieren), sobald ein Feind zu nah kommt.